



Liebe Freundinnen und Freunde der Estación Esperanza

Anscheinend kenne ich, Miriam, die Realität in Peru doch nicht so gut, wie ich dachte. Wieder einmal schockierten uns Korruptionsanfälligkeit und Unterwürfigkeit bei den Frauen. Doch es gab in den vergangenen zwei Monaten auch viel Erfreuliches, wie beispielsweise die zweite Kinderwoche im Jahr 2019 sowie der Unihockey-Ausbildungskurs.

Aktion-Film oder traurige Realität?

Einige Häuser entfernt von unserem Projekthaus befindet sich ein kleiner Laden, in dem ein Ehepaar wohnte. Ihr Sohn Gilmer baute daneben vor einigen Monaten ein Häuschen für sich, seine Frau Elisabeth und seine zwei Kinder und sie zogen vom Haus seiner Eltern aus und in ihr eigenes Heim. So weit so gut ...

Elisabeth und Gilmer kamen regelmässig zu Carlos und zu mir in die Paar- und Erziehungsberatung. Vor mehr als einem Jahr kam Elisabeth zu mir und schüttete ihr Herz aus. Ihre Eltern wohnen in den Anden und sind sehr arm. Elisabeth musste als Kind als Gehilfin zu Gilmers Eltern nach Lima ziehen. Dort wurde sie als Teenagerin von Gilmer und dessen Vater sexuell missbraucht. Als sie schwanger wurde, wusste man nicht, wer der Vater ist. Gilmers Eltern entschieden, dass der Sohn mit ihr eine offizielle Beziehung haben und sie das Kind zusammen aufziehen sollen. Später kam eine Tochter dazu. Diese ist nun vier Jahre alt. Elisabeth erzählte mir auch von der häuslichen Gewalt. Sie zeigte Gilmer mehrmals bei der Polizei an, zog ihre Anzeigen nach einigen Tagen jedoch

immer wieder zurück. Als Gilmer aber immer wieder zurück. Als Gilmer aber einmal heisses Wasser über sie geleert hatte, warnten wir ihn und sagten, dass wir solche Taten nicht akzeptieren. Hinzu kam eine weitere Missbrauchsgeschichte, in die Gilmer und als Haupttäter sein Vater verwickelt waren. Das Opfer war eine minderjährige Gehilfin, die auch aus einer armen Familie aus den Anden kommt. Paradox ist, dass Gilmer in all dieser Zeit oft das Gespräch mit Carlos suchte und lernen wollte, wie man ein guter Vater und Ehemann sein kann.

Diesen August nun kam Elisabeth weinend zu mir und erzählte, dass Gilmer fremdgegangen sei und sie möchte, dass er aus der Hütte ausziehe. Bei diesem Gespräch erwähnte sie auch, dass ihr Schwiegervater auch die 13-jährige



Zweite von rechts: Elisabeth mit Familie

Schwester der Laden-Gehilfin missbraucht habe. Carlos rief schlussendlich die Notfallnummer 100 an und machte anonym eine mündliche Anzeige. Am selben Tag kamen Polizeiautos und fanden alles so vor, wie Carlos es gesagt hatte. Gilmer und sein Vater wurden abgeführt und die zwei Mädchen in ein sicheres Übergangsheim gebracht. Während dieser Aktion kamen viele Nachbarn, beschimpften die beiden Männer und warfen Steine. Das Fernsehen war auch vor Ort. Elisabeth rief mich völlig aufgelöst an und beschuldigte mich, die Anzeige gemacht zu haben. Ich versuchte vergeblich, sie zu beruhigen und wies aus Sicherheitsgründen alle Anschuldigungen zurück.

Nur wenige Tage später geschieht das Unerwartete. Gilmer bekommt von Verwandten finanzielle Unterstützung und kann sich frei kaufen. Das ist Korruption wie sie hier oft passiert. Nun bekamen wir ein bisschen Angst vor einem Racheakt. Doch wir setzten unser Vertrauen auf Gott und Bibeldverse wie Hebräer 13:6 machten uns Mut.

„So können wir getrost sagen: Der Herr ist mein Helfer, ich werde mich nicht fürchten; was kann mir ein Mensch tun?“

Als Gilmer zu Elisabeth gehen wollte, stellten sich Nachbarn ihm entgegen und er musste



Gebetsanliegen

Danke für:

- ... die Kinderwoche und die quantitativ und qualitativ wachsende Kinderarbeit.
- ... Floorball4All und für das Interesse der vielen Gemeindeleitenden, mit diesem Sport in zu beginnen.
- ... unsere Familie sowie das Estación Esperanza-Team.

Bitte um:

- ... weniger Korruption und mehr Gerechtigkeit in Peru bzw. überall auf der Welt.
- ... Führung und Gottes Schutz für Elisabeth, ihre zwei Kinder sowie die zwei Teenagerinnen aus den Anden.
- ... Weisheit in der Entscheidungs-Phase zu einem Grundstückkauf für das Kindergarten-/Schulhaus-Projekt

die Flucht ergreifen. Wenn in Peru das Rechtssystem wegen Korruption nicht funktioniert, schaut oft das Volk „zum Rechten“ und setzt vor allem Vergewaltigern von Minderjährigen ein brutales Ende. Am selben Tag klingelte mein Telefon und Elisabeth bat verzweifelt um Hilfe. Vor ihrem Haus standen viele Leute und drohen mit Gewalt. Carlos war gerade nicht im Projekthaus. Als ich ihn anrief, fuhr er mit dem Auto zu Elisabeth. Dort waren schon die Polizei, das Fernsehen und viele Nachbarn versammelt - inklusiv einige Kriminelle. Zwei kriminelle Familien beanspruchten den Laden sowie das Haus von Elisabeth als ihr Eigentum. Sie benutzten die aufgewühlte Stimmung

der Nachbarn, damit diese die Frauen wegjagten. Die Polizei hatte keine Chance gegen die wütende Masse vorzugehen. Carlos schuf sich einen Weg durch die Leute und konnte in Elisabeths Haus rein. Dort sagte er zu Elisabeth, dass er nur sie und ihre zwei Kinder schützen könne. Doch dazu müsse sie seinen Plan umsetzen und vor allen bekennen, dass sie geholfen habe, die zwei Männer anzuzeigen. Carlos zog Elisabeth vor das Haus und da Carlos anscheinend Autorität hat, schwiegen alle. Er forderte, dass die Frau des Fernsehens die Kamera ausschaltete. Er erklärte und Elisabeth bestätigte, dass sie mit unserer Anleitung die Anzeige gemacht habe. Seit der Festnahme habe sie Angst vor den Verwandten. Aus diesem Grund verteidigte sie Gilmer. Die Stimmung der Menschengruppe veränderte sich komplett und alle versprachen Elisabeth mit dem Führen des Ladens zu helfen und sie zu schützen. Ihre Schwiegermutter musste jedoch den Slum verlassen, weil sie zu den Verbrechen geschwiegen hatte. Dank Carlos konnte sie gehen, ohne von den wütenden Nachbarn geschlagen zu werden. Carlos schärfte Elisabeth ein, dass sie sich nun vollends von Gilmer und seiner Familie lösen und mit Haus und Laden ein neues Leben starten könne.

Doch schon am nächsten Tag zog Elisabeth zu Gilmer an einen für alle unbekannten Ort. Bekannte von Gilmers Familie übernahmen das Haus und den Laden. Ich spürte eine grosse Machtlosigkeit und Trauer in mir. Ich war so lange mit Elisabeth unterwegs und sie und ihre Kinder waren Teil von der Kirche und unserem Projekt. Wenn Gott nicht ein Wunder tut, werden wir keinen Kontakt mehr haben. Carlos Hilfsaktion bewirkte

wenigstens, dass Gilmers Familie sich nicht rächen wird. Dank uns bleibt ihr Hab und Gut nun in ihren Händen bzw. sie konnten es an Bekannte verkaufen.

Nun hoffen wir ganz fest, dass sich wenigstens Gilmers Vater nicht freikaufen kann und dass die zwei Mädchen in ein gutes Kinderheim kommen.

Kinderwoche: Schöpfungsgeschichte

Unser Wochenthema war eine perfekte Grundlage, um den Kindern etwas über Umweltverschmutzung und Recycling mitzugeben.

Gestartet wurde jeder Tag mit Spielen wie Uno, Halligalli oder Jenga. Es freute uns sehr zu sehen, wie sich bereits am zweiten Tag selbstständig Grüppchen gebildet haben. Nach dem gemeinsamen Singen und Tanzen kam dann jeweils die Besonderheit der Woche: Ein Theater mit zwei Bösewichten, welche die Welt kontaminieren wollen, sowie einem Helden „Super Natur“ (Carlos) der mit Hilfe der Kinder unseren Planeten retten konnte. In den anschliessenden Kleingruppen wurden die Themen vertieft und durch passende Bibelverse verdeutlicht. Während bei den Älteren Themen wie



Kinderwoche

Wasserverbrauch, Heilpflanzen und Klimaerwärmung diskutiert wurden, reichte es uns, wenn die jüngeren Kinder lernten, in Zukunft ihr „Zeltlipapier“ nicht mehr auf den Boden, sondern in den Müll werfen.

Unihockey Kurs in Lima

Ein zehnköpfiges Schweizer-Team der Organisation „Floorball4all“ (Unihockey für Strassenkinder) begleitete und unterrichtete uns, die Kinder und 30 Neutrainer während einer Woche im Juni. Carlos, Rodolfo (Mitarbeiter Estación Esperanza) und ich sind die Koordinatoren von Floorball Lima. Somit waren wir für die Organisation des Kurses zuständig. Es war eine sehr bereichernde, vielseitige und lehrreiche Zeit für uns alle. Ziel von Floorball4all ist es, Knowhow und das entsprechende Material für Unihockey zu liefern. Der Sport soll dazu dienen die

Lebensqualität nachhaltig zu verbessert und christliche Anliegen wie Nächstenliebe, Solidarität sowie Fairness werden nähergebracht. Die 30 Unihockeyanfänger wurden während vier Tagen im „Colegio Pestalozzi“ in Lima in praktischen, theoretischen und didaktischen Trainingseinheiten unterrichtet. Als neu ausgebildete Coaches können sie nun wiederum in ihren jeweiligen Orten Teams trainieren. Wir, die Koordinatoren von Floorball Lima, begleiten sie in dieser Aufgabe.

Die „Copa Lima“ am Samstag, als erstes Unihockeyturnier in Lima, bildete den krönenden Abschluss dieser Woche. Im Dezember 2019 ist das erste Südamerika Floorball-Turnier geplant. Voraussichtlich werden ein bis zwei Teams aus Kolumbien, Brasilien sowie Ecuador für die „Copa Sudamericana“ nach Lima reisen.



„Super Natur“ der Retter (Carlos)



Unihockeyturnier, Team „Estación“

Wir wünschen euch alles Gute und Gottes reichen Segen.

Herzliche Grüsse



Adresse und finanzielle Unterstützung

Familie Bernales
Santa Liberata 186
3era Etapa de Pando, Cercado Lima, Peru
esperanza@kibust.com
Facebook: Estación Esperanza
Homepage: www.estacion-esperanza.com

Postverbindung für Spenden
Schweizerische Missions-Gemeinschaft
Postkonto 80-42881-3
IBAN CH92 0900 0000 8004 2881 3
Vermerk: Für Miriam & Carlos Bernales
Unterhalt **oder** Projekte